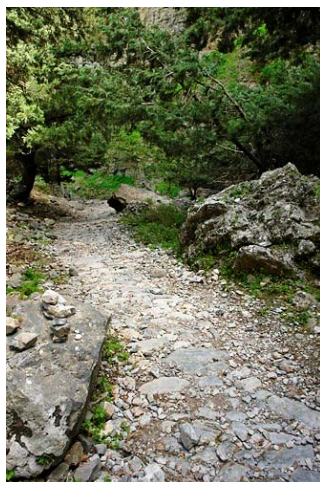
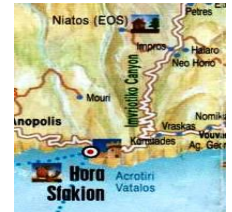




Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Wanderung durch die Imbros-Schlucht / Südkreta

(Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta)



Die bekannteste Schlucht Kretas ist die Samaria, doch es gibt etliche andere interessante und weniger überlaufene Schluchten in der Sfakia, die gleichfalls eine Erkundung lohnen. Eine davon ist die etwa 7 km lange Imbrosschlucht (Imvriotiko Canyon), durch die einst der Verbindungsweg von Chora Sfakion zur Nordküste verlief. Teile des alten, ehemals gepflasterten Maultierpfades (s. Abb.) sind bis heute gut erhalten. Die schönste Zeit für eine Wanderung in dieser Schlucht ist das Frühjahr, wenn sich zur ganzjährigen Vegetation aus Zypressen, Kiefern, Ahorn- und Eichenbäumen auch so manche seltene Pflanze (s. Abb: Vierpunkt-Knabenkraut ^[1]) gesellt und ein betörender Blütenduft die Bienen zu emsigem Treiben anregt.



^[1] Aufnahmetag: 10.04.2008. Vierpunkt-Knabenkraut, *Orchis quadripunctata*: Das Verbreitungsgebiet dieser Orchideenart

umfasst Süditalien, die südliche dalmatinische Küstenregion, Griechenland und einige griechische Inseln. Es ist damit ein zentralmediterranes Florenelement. Auf Kreta kommen sowohl *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata*, als auch die als *Orchis sezekiana* bezeichneten Hybridschwärme (siehe [www.biologie.uni-osnabrueck.de/speziellebotanik/botany/data/PraxisNaturwissenschaften2005.pdf]) mit *Orchis anatolica* subsp. *anatolica* vor.



Es gibt zwei Möglichkeiten, die relativ einfache, mit etwa 3 Stunden Gehzeit veranschlagte Wanderung zu beginnen. Wenn Sie von Norden kommen, zweigt zwischen Rethymnon und Chania in Vrisses die Straße nach Chora Sfakion in die Berge ab und führt über die Askifou-Ebene weiter bis zu dem kleinen Ort Imbros, der 780 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die Passstraße, die sich in früheren Zeiten abenteuerlich durchs Gebirge schlängelte, wird seit 2007 mit Hilfe von EU-Geldern zu einer breiten, bequemen Asphaltstraße ausgebaut. Bereits im Dorf gibt es diverse Hinweisschilder, denen Sie folgen können, aber der reizvollere Weg beginnt erst außerhalb nach der letzten Taverne, von wo aus ein Pfad hinunter zur Schlucht

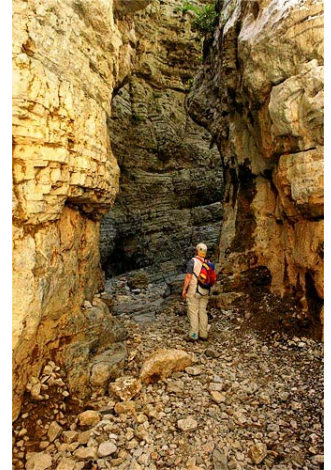
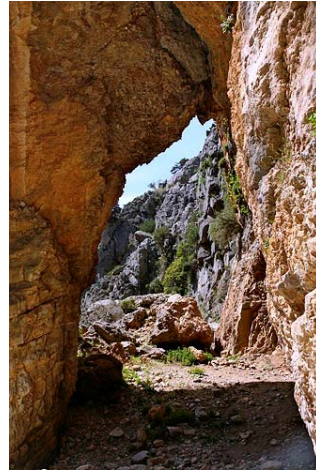
führt (s. Abb.). Dort steht auch ein kleines Steinhaus, an dem der Eintrittspreis von 2 € angeschrieben ist. Kassiert wird allerdings, wenn überhaupt, nur in der Hauptsaison.

Meine Begleitung und ich wählten den Aufstieg von der Südküste aus. Der Eingang zur Imbros befindet sich hier in östlicher Richtung kurz hinter dem Ort Komitades. Das breite, ausgetrocknete Flussbett ist bereits von der Straße aus gut zu erkennen. Der größte Teil des Weges führt über loses Kiesel- und Schottergestein, das nur hin und wieder von kurzen Strecken des alten, befestigten Weges abgelöst wird. Deshalb empfehle ich dringend, geeignetes

Schuhwerk zu tragen. Auch sollte unbedingt genügend Trinkwasser mitgenommen werden, da die **Zisterne** des Rastplatzes, die auf halber Strecke liegt, leider **verunreinigt** ist.

Selbst im Sommer wäre es klug, Kleidung zum Überziehen einzupacken, denn bei dem angebotenen Platz im „Taxi“, zur Rückfahrt an den Ausgangspunkt der Wanderung, kann es sich sehr wohl um die offene Ladefläche eines Pickups handeln. Meine Begleiterin und ich machten es daher ganz griechisch: Wir warteten einfach oben im Dörfchen Imbros am Straßenrand, hielten beim Anblick eines sich nähernden Autos den Daumen hoch, und wurden von einem freundlichen Mitmenschen bis zum Abzweig nach Frangokastello mitgenommen, von wo aus wir über Komitades die restlichen 2 km zu unserem Fahrzeug schlenderten.

Ich selbst genoss übrigens die Begehung der Imbrosschlucht ganze sieben Stunden lang, da mich so viel Interessantes ins Staunen versetzte und ich immer wieder anhalten und verweilen musste: Um die vielfältige, faszinierende Pflanzenwelt zu betrachten, die bizarren, hoch aufragenden Felsformationen, größere und kleinere Höhlen (s. **Abb.li.**), das imposante Felsentor (s. **Abb. Mitte**), die enge Schluchtpassage (s. **Abb. re.**)



Und auch der von Besuchern mit vielerlei Krimskram (siehe **Abb.**) dekorierte Rastplatz auf der Hälfte des Weges war mir mehr als nur einen kurzen Blick wert.

Abschließend noch einige **Schluchtimpressionen**, die sicher "Lust machen" auf diese lohnende und sehr empfehlenswerte Wanderung.

